

Biber siedelt an der Ihme in Ronnenberg

Damm und Nagespuren weisen auf das nachtaktive Tier hin / Naturschützer: Noch junges Exemplar

Von Uwe Kranz

Ronnenberg. Die Stadt hat einen neuen Einwohner – doch der macht sich rar. Von ihm selbst ist nicht viel zu sehen, nur im Umfeld seines neuen Zuhauses zeugen viele Spuren von seinen umtriebigen Aktivitäten. Viele Bäume und Sträucher am Ufer der Ihme hat er mit seinen scharfen Zähnen bearbeitet. Beeindruckend ist auch das Bauwerk, das er ohne Genehmigung der Stadtverwaltung errichtet hat. All das zeigt eindeutig: In Ronnenberg hat sich an der Ihme ein Biber angesiedelt.

In das Bett des Flusses hat der kleine Nager einen beachtlichen Damm eingefügt. „Er baut jede Nacht“, erzählt Rainer Tubbe, Naturschutzbeauftragter der Stadt Ronnenberg. Zu sehen war der Biber bislang allerdings nicht. Als Architekt, Baustellenleiter, Baustofflieferant und Handwerker in einem agiert der Pelzträger stets in der Dunkelheit. Tubbe hofft auf die Rücksichtnahme der Ronnenberger: Auch wenn der Biber seine neue Heimat unweit von Straße und Spazierwegen gewählt hat, sollten Neugierige und Spaziergänger dem Tier seine Privatsphäre zugehen und die Bauten unangestastet lassen, bittet er.

Der Naturschutzbeauftragte, der auch Vorsitzender des Naturschutzbundes (Nabu) in Ronnenberg ist, wertet die Ansiedlung des Bibers als Beweis dafür, dass sich die biologische Qualität des Wassers verbessert hat. Das Tier schaue sich die Örtlichkeiten genau an, ehe es sich ansiedelt, sagt Tubbe. Eine Elektrofischung des Gewässers hatte diesen Trend im vergangenen Sommer bereits angedeutet. Seinerzeit wurde festgestellt, dass sich der Fischbestand in der Ihme deutlich erholt hat.

„Mit seinem Revier trägt der Biber zur Steigerung der Artenvielfalt bei und schafft vielen anderen Tierarten in diesem Bereich, wie dem Eisvogel, dem Schwarzstorch,



In der Ihme hat der Biber einen beachtlichen Damm errichtet und Bäume bearbeitet (Bild oben und rechts). Die Tiere (links im Archivbild) fördern mit ihren Bauten die Artenvielfalt rund um das Gewässer. FOTOS: UWE KRANZ/DPA

der Ringelnatter, aber auch vielen Amphibien einen neuen Lebensraum“, heißt es in einer Mitteilung des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) zur Ausbreitung der Tiere. Dass Biber eine enorme Gestaltungskraft besitzen, zeigt sich auch bei dem in Ronnenberg siedelnden Exemplar. Oberhalb des Dammes staut sich nicht nur das Wasser zu einem beachtlichen Teich, auch die Kopfweiden am Ufer hat er bearbeitet.

Biberdämme verwandeln reine Fließgewässer in ein System aus unterschiedlich großen Teichen und dazwischenliegenden Fließgewässerstrecken, auf denen Fische Biberdämme umwandern können, heißt es seitens des BUND. Im Gegensatz zu vielen von Menschen errichteten Barrieren beeinträchtigen Biberdämme die Durchgängigkeit der Gewässer nicht.

Tubbe geht davon aus, dass es sich beim Ronnenberger Biber um ein noch junges Tier handelt. Nach den Störchen, die seit zwei Jahren



wieder in Vörie brüten, ist dies die zweite Art seltener Tiere, die innerhalb kurzer Zeit in Ronnenberg heimisch wird. „Wir freuen uns über diese Bereicherung“, sagt der

Naturschutzbeauftragte. Selbst wenn sich der Biber weiter rarmacht und – anders als den Storch – nur wenige ihn zu Gesicht bekommen werden.